

Augsburg ist die Vaterstadt der Mozarts

Die Mozarts waren eine schwäbische Familie, deren berühmtestes Mitglied der Komponist Wolfgang Amadé Mozart werden sollte. Sein 1719 in Augsburg geborener Vater Leopold Mozart war der Entdecker, einzige Erzieher, Musiklehrer und auch „Manager“ Wolfgang Amadés. In Augsburg erhielt Leopold Mozart jene umfassende Bildung und musikalische Ausbildung, die er in späteren Jahren an seinen Sohn weitergab. Leopolds Verwandte waren Baumeister, Buchbinder und Bildhauer.



Leopold Mozart, der Vater Wolfgang Amadés, wurde im Mozarthaus geboren. Mit dem „Bäsele“ entdeckte W. A. Mozart die Liebe.



Wolfgang Amadé war fünfmal – 1763, 1766, 1777, 1781 und 1790 – in der Vaterstadt. Bei seinem Augsburg-Aufenthalt im Jahr 1777 erlebte er mit dem Augsburger „Bäsele“ Maria Anna Thekla Mozart sein erstes erotisches Abenteuer.

1 Mozarthaus

In einem ehemaligen Handwerkerhaus in der Frauentorstraße 30, in dem heute das Mozarthaus Augsburg beheimatet ist, wurde am 14. November 1719 Leopold Mozart geboren. Bekannt ist er vor allem als der Vater, Lehrer und „Manager“ seines berühmten Sohnes Wolfgang Amadé Mozart (1756 – 1791). Leopold Mozart wirkte jedoch nicht nur als Musikpädagoge, sondern war selbst Musiker und Komponist. Viele Jahre diente er als Vize-Kapellmeister am Hof des Erzbischofs von Salzburg. Mit seinem in Augsburg gedruckten „Versuch einer gründlichen Violinschule“ gab Leopold 1756 eine der ersten bedeutenden Abhandlungen über das Violinspiel in deutscher Sprache heraus.



Die Dauerausstellung im Mozarthaus dokumentiert die Geschichte der Familie.



Bereits bei seinem ersten Besuch in Augsburg hatte Wolfgang Amadé Mozart 1763 die Bekanntschaft des Orgel- und Klavierbauers Johann Andreas Stein gemacht, der für ihn ein Reiseklavier anfertigte. In Steins Haus spielte er 1777 wohl erstmals auf einem modernen Hammerklavier. Die Ausstellung im Mozarthaus widmet sich dem Leben und Wirken Leopold Mozarts, der Beziehung Wolfgang Amadés zu Augsburg sowie der Geschichte der Mozarts in Schwaben. Ausgestellt sind zahlreiche Stiche, Handschriften und Musikinstrumente, darunter ein Hammerflügel von Stein, auf dem auch Vater und Sohn Mozart gespielt haben sollen.



Blick in das Geburtshaus Leopold Mozarts (oben). Hier kam er 1719 zur Welt.



Augsburg, Frauentorstraße 30
Infos: Regio Augsburg Tourismus GmbH, Telefon 08 21/5 02 07-0
Geöffnet: Di – So 10 – 17 Uhr, an Feiertagen auch montags

2 St. Georg und die Stiftsgebäude

Mit St. Georg und dem dortigen Augustiner-Chorherrenstift waren die Mozarts über Generationen verbunden. Pater David Mozart, ein Sohn des ersten Augsburger Vorfahren von W. A. Mozart, war 1686 Prediger im Stift St. Georg geworden. Sein Bruder Hans Georg Mozart – er war der Werkmeister des Domkapitels – barockisierte von 1702 bis 1705 die Stiftsgebäude neben dem spätgotischen Sakralbau. In St. Georg, der Hochzeitskirche seiner Eltern, wurde Leopold Mozart 1719 getauft.



In St. Georg wurde 1719 Leopold Mozart getauft. Den barocken Prälatenbau hatte sein Großonkel Hans Georg Mozart errichtet.

Augsburg, Georgenstraße/Thommstraße
Geöffnet (Kirche): Mo – So 8 – 18 Uhr, Außenbesichtigung der Stiftsgebäude jederzeit möglich

3 Wohnhaus Hans Georg Mozarts

Der bekannteste und auch erfolgreichste Augsburger Vorfahre Leopold und Wolfgang Amadé Mozarts war der Baumeister Hans Georg Mozart. Er wurde 1687/88 als Werkmeister des Domkapitels berufen. Hans Georg Mozart baute an Kirchen, an Schlössern der Jesuiten, am Fuggerschloss in Wellenburg und (noch kurz vor seinem Tod) an den Augsburger Fuggerrhäusern. Er wohnte in dem Haus im Domviertel, das er 1681 erworben hatte. Eine Gedenktafel an der Hausfassade erinnert an Leopolds Großonkel.



Ein Haus im Augsburger Domviertel erinnert an Hans Georg Mozart.



Augsburg, Äußeres Pfaffengässchen 24 (Gedenktafel an der Fassade)

4 Kleiner Goldener Saal

Der Rokokosaal erinnert an das 1580 von den Fuggern gestiftete Jesuitenkolleg, wo junge Augsburger ohne Standesunterschied kostenlos den Unterricht besuchen konnten. Im Jesuitenkolleg St. Salvator erhielt Leopold Mozart jene Bildung, die er an seinen Sohn weitergab. Der Kleine Goldene Saal wurde zwar erst nach dem Weggang Leopolds nach Salzburg bis 1765 erbaut, doch ein Deckenfresko zeigt eine Fassade des Kollegs.



Der Kleine Goldene Saal erinnert an die Schulzeit Leopold Mozarts.



Augsburg, Jesuitengasse 12
Infos: Kulturamt der Stadt Augsburg, Telefon 08 21/3 24-32 51
Geöffnet: Mai – Oktober, Sa/So 10 – 17 Uhr

5 Mariendom

Durch den Umzug der Familie Leopold Mozarts im Jahr 1721 aus dem heutigen Mozarthaus in der Frauentorstraße in die nahegelegene Jesuitengasse wurde der Dom zu ihrer Pfarrkirche. Sämtliche acht Geschwister Leopold Mozarts wurden in der Bischofskirche getauft. Man nimmt an, dass Leopold, der Sängerknabe in der Ulrichsbasilika, war in der Heilig-Kreuz-Kirche war, auch im Dom als „Discantist“ ausgeholfen hat. „Nachfolger“ der Sängerknaben aus der Jugendzeit Leopolds sind die „Augsburger Domsingknaben“.



Der Augsburger Dom war seit dem Umzug der Familie Leopold Mozarts in die nahe Jesuitengasse ihre neue Pfarrkirche.



Augsburg, Hoher Weg
Geöffnet: Mo – Sa 10.15 – 18 Uhr, So ab 13 Uhr

6 Mozartdenkmal im Fronhof

Im (damals noch mittelalterlichen) Fronhof hat die schöne Augsburger Baderstochter Agnes Bernauer ihren Bayernherzog kennengelernt: Diese tragische Liebesgeschichte ist das Thema von Carl Orffs Oper „Agnes Bernauer“. In der Grünanlage zwischen dem Dom und der bischöflichen Residenz steht das im Gedenkjahr 1991 von der Mozartgemeinde Augsburg gestiftete Doppeldenkmal für Leopold und Wolfgang Amadé Mozart. Mozarts Musik hört man bei den jährlichen „Konzerten im Fronhof“ (jeweils Juli) gleich neben dem Denkmal.



In der stillen Grünanlage des Fronhofs beim Dom steht das Doppeldenkmal für Vater Leopold und Sohn Wolfgang Amadé Mozart.

Augsburg, Fronhof 10
Das Denkmal im Fronhof ist jederzeit öffentlich zugänglich.



7 Residenz und Hofgarten

Die Residenz der Augsburger Fürstbischöfe trug ihren Teil dazu bei, dass Augsburg die süddeutsche Kunsthauptstadt des Rokokos wurde. Der barocke Umbau erfolgte bald nach dem Weggang Leopold Mozarts aus Augsburg unter Bischof Joseph Ignaz Philipp. Auch der Hofgarten westlich der Residenz entstand um 1740. Mit seiner schützenden Mauer, grotesken steinernen Zwergenfiguren, Buchskegeln und Buchsfassungen zeigt die kleine Anlage typische Elemente eines barocken Lustgartens.



Die frühere Fürstbischöfliche Residenz am Fronhof. Westlich dieser Residenz liegt der im barocken Stil gestaltete Hofgarten.



Augsburg, Fronhof 10
Außenbesichtigung jederzeit möglich
Hofgarten, Fronhof
April bis Oktober 8 – 21 Uhr

8 Mozartrelief am „Weißen Lamm“

Der Gasthof „Zum Weißen Lamm“ war 1777, als Mozart erstmals hier abstieg, ein nobles Haus – Vater Leopold hatte es ihm wärmstens empfohlen. 15 Tage logierte der junge Komponist im „Weißen Lamm“, am 26. Oktober erfolgte vor dem Gasthaus der tränenreiche Abschied vom heiß geliebten „Bäsele“. 1790, wenige Monate vor seinem Tod in Wien, rastete Mozart bei der Rückreise von Frankfurt noch einmal in diesem Hotel. Im gleichen Jahr stieg hier Goethe ab. Das „Weiße Lamm“ ist Geschichte. Eine Gedenktafel mit zwei Bronzereliefs erinnert an die beiden berühmtesten Gäste.



Augsburg, Ludwigstraße/
Beim Hafnerberg
Gedenktafel an der Fassade

Das bronzene Gedenkrelief für W. A. Mozart am „Weißen Lamm“.

9 Katholische Heilig-Kreuz-Kirche

Im März 1781 besuchten Wolfgang Amadé, Vater Leopold und Schwester „Nannerl“ das Augustiner-Chorherrenstift Heilig Kreuz. Die einstigen „Wunderkinder“ unterhielten mit einer „beynahe mehr als himmlischen Musik“. Schon 1777 hatte Wolfgang Amadé im Stift gespeist und in der katholischen Kirche Heilig Kreuz die Orgel gespielt. Sein Vater Leopold war dort einst Sängerknabe gewesen. Gleich neben der ehemaligen Stiftskirche steht die evangelische Heilig-Kreuz-Kirche. Die Doppelkirchen sind ein Symbol der „Augsburger Parität“.



Auf der Orgel der Kirche Heilig Kreuz spielte Mozart 1777. Vier Jahre später musizierte er noch einmal im Chorherrenstift.



Augsburg, Heilig-Kreuz-Straße
Geöffnet:
Kath. Hl. Kreuz: täglich 7 – 18 Uhr

10 Perlachturm

Der Perlachturm überragt den Rathausplatz, auf dem früher das Gebäude mit der Augsburger Geschlechterstube stand. Dort gab Mozart 1777 eine private „Akademie“ vor Vertretern der Stadtelite, die ihn mit einer knauserigen Gage abspesien. Verärgert schrieb er nach Salzburg: „Es war eine Menge Nobleße da, die Duchesse arschböhmel, die gräfin brunzern, und dann die fürstin riechzumtreck“. Heute lässt das Glockenspiel über der Aussichtsplattform im Turm Kompositionen von Wolfgang Amadé und Leopold Mozart erschallen. Nach dem Aufstieg auf den Perlachturm genießt man die weite Aussicht.



Das Glockenspiel auf dem Perlachturm lässt mehrfach täglich Melodien der beiden Mozarts erklingen.

Augsburg, Rathausplatz 6
Infos: Regio Augsburg Tourismus GmbH,
Telefon 08 21/5 02 07-0
Geöffnet: Mitte März – Oktober 10 – 18 Uhr,
im Advent Fr – So 14 – 18 Uhr

11 Rathaus und Goldener Saal

Den atemberaubend schönen Goldenen Saal im Augsburger Rathaus hat Familie Mozart mit den beiden „Wunderkindern“ im Sommer 1763 besucht. Der von Elias Holl bis 1620 errichtete Renaissancebau war eine der Stationen des „touristischen“ Besichtigungsprogramms der Familie in der Heimatstadt Leopold Mozarts. Der Goldene Saal wurde bis 1624 ausgestattet. Seine Pracht führt die ehemalige Bedeutung Augsburgs vor Augen.



Das Rathaus und den Goldenen Saal haben die Mozarts 1763 besucht.



Augsburg, Rathausplatz 2
Infos: Regio Augsburg
Tourismus GmbH
Telefon 08 21/5 02 07-0
Geöffnet: täglich 10 – 18 Uhr

12 Fuggerrhäuser

In den Fuggerrhäusern hielt Mozart 1777 das einzige öffentliche Konzert ab, das während seines 15-tägigen Aufenthalts in Augsburg zustande gekommen war. Graf Fugger hatte seinen Konzertsaal kostenlos zur Verfügung gestellt. Für W. A. Mozart gab es viel Applaus, aber wenig Honorar. Die Wege der Fugger und Mozarts kreuzten sich des Öfteren. Hans Georg und Franz Mozart bauten für die Fugger und für die Fuggerschen Stiftungen. Leopold Mozart ging auf eine von Fuggern gestiftete Schule.



Unter dem Fuggerrwappen ging es zum Konzertsaal in den Augsburger Fuggerrhäusern (unten), wo Mozart 1777 ein Konzert gab.



Augsburg, Maximilianstraße 36/38
sowie Zeugplatz 7
Infos: Regio Augsburg Tourismus GmbH
Telefon 08 21/5 02 07-0

13 Hotel Drei Mohren

Zweimal logierte Familie Mozart im Hotel „Zu den drei Mohren“: 1763 (ganze zwei Wochen lang) und 1766 (eine Nacht lang) bei der Hin- beziehungsweise Rückfahrt der großen Westeuropareise nach Paris und London. Der Aufenthalt war zwar unangenehm, aber teuer – Vater Mozart klagte schwer. Viele illustre Gäste kamen schon in das heutige Hotel „Steigenberger Drei Mohren“: Friedrich der Große, Goethe, Fürst Metternich, Richard Wagner, Paganini, Kaiser Franz II. und Kaiser Wilhelm I.



Einer der drei namengebenden Mohren an der Fassade des heutigen Hotels „Steigenberger Drei Mohren“. In den Jahren 1763 und 1766 logierte die Familie Mozart bei der Hin- und Rückfahrt ihrer großen Westeuropareise in diesem noblen Haus.

Augsburg, Maximilianstraße 40
Infos: Hotel „Steigenberger Drei Mohren“
Telefon 08 21/50 36-0
www.steigenberger.de

14 Schaezlerpalais

Zwischen 1766 und 1770 entstand das prachtvolle Augsburger Schaezlerpalais, eines der schönsten profanen Bauwerke des Rokokos in Bayern. Mozart hat diesen Bau 1777 bei seinem Aufenthalt von außen gesehen. Nicht gesehen hat er wohl das Treppenhaus und den Festsaal. Bei der Einweihung dieses Saals tanzte Marie Antoinette – die Tochter von Kaiserin Maria Theresia und bald darauf Königin von Frankreich – ein Paar Schuhe durch.



Rokoko vom Feinsten: Das Schaezlerpalais entstand zwischen 1766 und 1770.



Augsburg, Maximilianstraße 46
Infos: Kunstsammlungen und Museen Augsburg
Telefon 08 21/3 24-41 12
Geöffnet: Di – So 10 – 17 Uhr

15 Stein'sches Wohnhaus

Zusammen mit seinem Augsburger „Bäsele“ besuchte Mozart 1777 den Orgel- und Klavierbauer Johann Andreas Stein – einen langjährigen Freund seines Vaters – in dessen Wohnhaus bei St. Ulrich. Mozart erprobte die von Stein gebaute Orgel in der Barfüßerkirche, gemeinsam mit Stein und dem „Bäsele“ testete er den Klang der Fuggerrorgel in St. Ulrich und Afra. Im Salon des Stein'schen Wohnhauses wurde auch geprobt, denn Stein und der Domorganist Demmler traten mit Mozart bei dessen Konzert am 22. Oktober in den Fuggerrhäusern auf. Die Gedenktafel an der Barockfassade des Stein'schen Hauses nennt den Augsburger einen „Freund der Mozarts“. Ein Hammerflügel von Stein steht heute im Mozarthaus.



Am Haus des Augsburger Musikinstrumentenbauers Johann Andreas Stein erinnert eine Gedenktafel an den Freund der Mozarts.

Augsburg, Ulrichsplatz 10
Gedenktafel an der Hausfassade

16 St. Ulrich und Afra

In der zweitgrößten Kirche Augsburgs, der Ulrichsbasilika, war Leopold Mozart Sängerknabe gewesen. 1763 besuchte er sie mit der ganzen Familie und besichtigte den Kirchenschatz. Am 18. Oktober 1777 spielte Wolfgang Amadé auf der von den Fuggern gestifteten Orgel. Das Originalinstrument ist nicht erhalten, doch den Orgelprospekt kann man noch sehen. Auf den Orgelflügeln sind mehrere der reichen Fugger verewigt. Den Treppenaufgang hinauf zur Orgel fand Mozart scheußlich eng.



Auf der Fuggerrorgel in St. Ulrich und Afra spielte W. A. Mozart im Jahr 1777.



Augsburg, Ulrichsplatz 21
Geöffnet: täglich 8 – 18 Uhr,
Mi 10.30 – 15 Uhr geschlossen

17 Barfüßerkirche

In der vor den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs viel größeren Barfüßerkirche stand 1777 eine Orgel des Musikinstrumentenbauers Johann Andreas Stein. Heute ist nur noch der Ostchor der Minoritenkirche erhalten, Steins Orgel wurde längst ausgetauscht. Mit Stein besuchte Mozart am 13. Oktober die Kirche, um auf dieser Orgel zu spielen. Der Orgelbauer war erst skeptisch, dann begeistert: „Das glaube ich, daß Sie gerne orgl spielen; wenn man so spielt!“ Mozart nannte die Orgel die „Königin der Instrumente“. Mit der Barfüßerkirche verbindet sich ein zweiter großer Name: Der Schriftsteller Bertolt Brecht wurde hier getauft. Sein Geburtshaus – das heutige Brechtthaus – liegt gleich nebenan.



In der Barfüßerkirche spielte Mozart im Oktober 1777 auf einer Orgel von Johann Andreas Stein.

Augsburg, Mittlerer Lech 1
Geöffnet: täglich 10 – 18 Uhr

18 Fuggerei

Eine Gedenktafel in der ältesten Sozialsiedlung der Welt – der 1521 von Jakob Fugger gestifteten Fuggerei – erinnert an den Urgroßvater von Wolfgang Amadé Mozart. Der Maurermeister Franz Mozart wohnte in einer Wohnung im Häuschen „Mittlere Gasse 13“. Franz Mozart lebte (wohl eher nicht aus Armut) seit 1681 in der Fuggerei, wo er 1694 verstarb.



Wolfgang Amadés Urgroßvater Franz Mozart lebte in der Fuggerei. Die Gedenktafel am Haus „Mittlere Gasse 13“ überliefert ein falsches Todesjahr.

Augsburg, Jakoberstraße 26 (Eingang)
Infos: Regio Augsburg
Tourismus GmbH
Telefon 08 21/5 02 07-0
Geöffnet: täglich,
April – September 8 – 20 Uhr,
Oktober – März 9 – 18 Uhr

